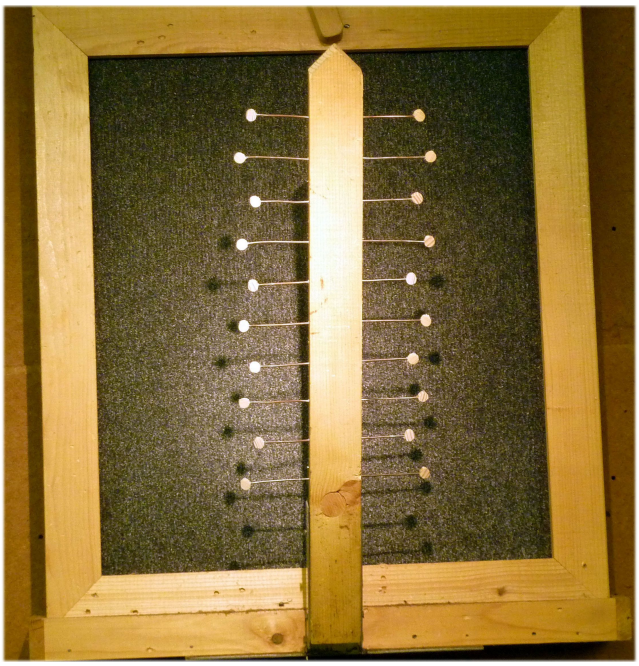
Der 1. RSB-Förderpreis „Tradition und Brauchtum trifft Moderne“ für den SV Landwehr 1913 e. V. (Platz 3)

Der Schützenverein Landwehr wurde 1913 zwischen den heutigen Städten Solingen und Langenfeld gegründet. Der Verein blieb seit seiner Gründung ein Traditionsverein, der sich 1924 dem Bergischen Vogel- und Sternschützenverband angeschlossen hatte. Seit 1960 gehört dieser Verein ebenso dem Rheinischen Schützenbund an. Auf der früheren Hochstandanlage wurde bis zum Abriss des Schießstandes 1991 mit großer Beliebtheit das Stern- und Vogelschießen gepflegt. 1995 weihte der Schützenverein sein neues „Schützenhaus Wiescheid“ mit sechs 10-Meter Luftdruckschießständen ein.

Wie der Schützenverein Landwehr hatten viele benachbarte Schützenvereinigungen ihre alte Hochstandanlage für das Kleinkaliberschießen wegen Immissions- oder Eigentümerbelangen verloren. Eine Verlagerung oder ein Neubau war fast undenkbar.
Das seit mehr als 100 Jahren im Bergischen Vogel- und Sternschützenverband gepflegte Sternschießen drohte zunehmend an Bedeutung zu verlieren. Nach dem 100jährigen Verbandsjubiläum schlossen sich die zehn, dem Verband noch angehörenden Schützenvereine in einer Kooperation dem Rheinischen Schützenbund an, womit das Stern- und Vogelschießen 2007 in den neuen RSB-Fachbereich „Traditions- und Brauchtumspflege“ eingegliedert worden ist. Der alte Sternschützenverband wurde aufgelöst.

Im Schützenverein Landwehr bedauerte der frühere Ehrenschießmeister Siegfried Engels, selbst ein begeisterter Stern- und Scheibenschütze, den Niedergang dieses Traditionsschießens und sah dabei auch kaum noch Ausweichmöglichkeiten benachbarte Hochstände nutzen zu können. Siegfried Engels hatte die Idee, das beliebte Sternsschießen als vereinsinterne Luftgewehrwettbewerbe auf die 10-Meter Scheibenanlage ins neue Schützenhaus Wiescheid zu übertragen. Über die Kugelfänge der Scheibenzuganlagen wurden Auffangkästen (65x55 cm) für das Sternschießen angebracht. Diese wurden mit ca. 40mm Hartschaumplatten ausgepolstert und mit einer Dachpappe abgedeckt. Vor die Rahmen wurde die „Sonne“, eine Leiste mit seitlich jeweils 12 Drähten zum Aufstecken der 10-, 8- oder 6mm Holzsterne als Ziele aufgestellt. Wie auf den früheren Hochständen wurde in etwa gleicher Entfernung sitzend aufgelegt mit Diopter und Balkenkorn geschossen. Allerdings anders als auf dem Hochstand im Garten statt mit Kleinkaliber jetzt ausschließlich mit Luftgewehren.

Wie in früheren Jahren wird jetzt wieder die Schützensaison mit dem Eröffnungsschießen bzw. Abschlussschiessen traditionsgerecht gefeiert. In allen Altersklasse wird um die ausgesetzten Preise, Wanderpreise und Pokale gewetteifert. Die Schießregel für das Traditionsschießen befindet sich auf der RSB-Homepage. Es gibt beim Sternschießen keine Ringwertungen, wobei noch ein Neuner- oder Achterring gezählt wird. Vorbei geschossen ist vorbei. Man scheidet im KO-System aus. Angeschossen wird immer auf 10mm-Sterne. Ab dem sechsten Durchgang wird auf 8mm-Sterne geschossen und zuletzt auf 6mm-Sterne. Wetteifern dann immer noch Schützen miteinander werden die Sterne verdreht oder nochmals zur Hälfte geschwärzt. Es spielen sich immer zähe und harte Wettbewerbe ab, bevor die Sieger endgültig feststehen. Die Verfolgung der getroffenen auseinanderspritzenden Holzsternchen begeistern nicht nur den Schützen sondern auch die zuschauenden Mitbewerber. Dieses überlieferte Traditionsschießen hat sich zum sportlichen Schießen als eine gerne angenommene Alternative entwickelt. Zudem findet diese eher etwas sportlich-gesellige Wettbewerbsart auch bei jüngeren Schützen zunehmendes Interesse. Auch wären Mannschaftsbegegnungen denkbar. Die Schießart ist mit geringem Aufwand auf fast jede bestehende Luftgewehrscheibenbahn übertragbar.

Die vormaligen Scheibenzuganlagen wurden 2016 durch vollelektronische Luftgewehranlagen ersetzt, so dass sich jetzt Tradition und Brauchtum unübersehbar mit der „Moderne“ verbindet.
Die erhaltene Prämie von 400 Euro wird zur Traditionsförderung im Verein eingesetzt und vorrangig zur Einrichtung des Vereinsarchivs im Schützenhaus verwendet werden.

Helmut Uellendahl